Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 24 (1951)

Heft: 5

Buchbesprechung: Das Buch für uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mimetische Anpassung an die Umgebung als vorzüglich gelöst bezeichnet werden. Die Funkstation ist verschwunden.

Doch die vollendeste Tarnung ist nie ganz fertig. Wie der Maschinist im Kesselraum des Dampfschiffes immer und immer wieder seine Putzfäden über angelaufene Messingteile gleiten lässt, muss Pionier und Stationsführer aus ureigenstem Interesse dauernd an der Verbesserung und Verfeinerung der täuschenden Verkleidung arbeiten. Da muss eine Reihe Dachziegel verdecken helfen, dort ist ein Netz mehr zu spannen und hinten am Wagen sollte ein Blech entfernt werden, das in der steileren Mittagsonne plötzlich aufgleisst. Solche Fehler können den einzigen Nachrichtenfaden zu einem Armeekorps abreissen.

Die beiden Motorfahrer legen sich an der Motorprotze mächtig ins Zeug. Ihre Improvisationskunst gibt dem Anhänger das Aussehen eines kleinen Kiosks. Und sie sehen die Täuschung erst dann vollendet, wenn vorbeistreifende Patrouillen des Feindes in ihrem Laden Schokolade erstehen wollen . . .

Mit zur wirksamen Tarnung gehört die bekannte Regel, Entdeckung aus der Luft durch auffällige Trampelwege und unnötige Bewegungen zu vermeiden. Der Läufer mit dem «brennenden» Telegramm in der Hand passt sich unter Zelt und Gräsern geschickt dem Erdboden an und sucht den unauffälligsten Weg zur Funkzentrale im nahen Buchenwäldchen. Auf dem Rückweg fühlt er sich als Kritiker engagiert, betrachtet das Versteck aus Distanz und schlägt brauchbare Verbesserungen vor.

Der Stationsführer kann mit seinen Leuten zufrieden sein. Sie haben Zweck und Sinn des Tarnens richtig erfasst und, den vorhandenen Mitteln entsprechend, richtig gehandelt. Auch der Kadi macht eine ganz passable Miene, schiebt den Stahlhelm nach hinten und verordnet eine verlängerte Mittagspause. Die gute Leistung mag ihm die beruhigende Gewissheit geben, dass seine Soldaten im Ernstfall wissen, was er unter einer gerissenen Tarnung versteht. *hö.*

DAS BUCH FÜR UNS

Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1951. Im fünfundsiebzigsten Jahrgang ist diesmal der allen bekannte Wehrmannskalender erschienen. Auch in diesem Jahr präsentiert er sich uns als das unentbehrliche und handliche Nachschlagewerk, das keiner mehr missen kann, der unserer Armee angehört. Trotz dem überaus reichen und sinnvoll gegliederten Inhalt, der für den Wehrmann aller Grade und aller Truppen reiches militärisches Wissen bietet, kann das rund 250 Seiten umfassende Werklein noch als Kalender angesprochen werden, obwohl es eigentlich mehr sein will und vor allem auch mehr ist als ein blosses Kalendarium. Der Inhalt orientiert uns ausführlich über die Heeres-, Staats- und Heimatkunde, über Reglemente und Bestimmungen aller Art. Wir finden sämtliche Feldzeichen der Armee, die Bestimmungen über Militärdienstpflicht, ausserdienstliche Schiesspflicht, die Beförderungsvorschriften, die Verfügungen über die vordienstliche Ausbildung, Übersichten und ausgezeichnete Bilder über unsere Feuerwaffen, von der einfachen Armeepistole bis zum modernsten Düsenflugzeug und vieles mehr. Wirklich, es ist für jeden Soldaten wertvoll, sich diesen Kalender anzuschaffen! Verlag: Huber & Co., Frauenfeld.

Trotzdem. So betitelt sich ein hochinteressantes Buch des berühmten deutschen Kriegsfliegers Hans-Ulrich Rudel. Der Verfasser ist Träger der höchsten und nur einmal verliehenen Tapferkeitsauszeichnung des Goldenen Eichenlaubs zum Ritterkreuz mit Schwertern und Brillanten. Das sagt uns allerdings nicht viel; aber wenn wir wissen, dass Rudel als Kriegsflieger mit seiner Stuka über fünfhundert russische Panzer an der Ostfront vernichtet hat, so wissen wir, dass es sich beim Verfasser um einen Soldaten handelt, der Ausserordentliches geleistet hat und dem sicher auch sehr viel Kriegsglück zur Seite stand. Rudel kann wohl als der erfolgreichste und wagemutigste Flieger des zweiten Weltkrieges bezeichnet werden, denn sein Abschusskonto erhöht sich noch um viele Transportfahrzeuge und ein Schlachtschiff im Hafen von Kronstadt. Selbst nach dem Verlust eines Beines und dem ausdrücklichen Flugverbot seiner Vorgesetzten konnte Rudel seinem Kampfeifer nicht widerstehen und flog weiter Einsatz um Einsatz bis zum bitteren Ende, als er Befehl erhielt, nach dem Waffenstillstand nach Westen zu fliegen und auf einem von den Amerikanern besetzten Flugplatz zu landen. Das Buch ist voller Spannung, fesselnd und menschlich, obschon es Rudels höchster Auftrag war, so viele Feinde als nur möglich zu vernichten. Ganz besonders lesenswert und aktuell sind die Kapitel, in denen der Verfasser seine Theorien und die praktische Anwendung der Panzerbekämpfung aus der Luft entwickelt. Das muss ganz besonders unsere Flieger interessieren! Trotz dem Zeitalter der materialisierten Kriegsführung — das beweist uns auch dieses Buch — entscheidet immer und immer wieder im Kampf die Einsatzbereitschaft und der Mut des einzelnen Soldaten. Erst der tüchtige Mann hinter einer Waffe kann ihr zum Erfolg verhelfen. Das Buch ist im Verlag Lothar Leberecht in Waiblingen (Wttbg.) erschienen und wird in der Schweiz durch den Thomas-Verlag in Zürich ausgeliefert.

Durch Brasiliens Urwälder. Tibor Sekelj, der Verfasser dieses im Orell-Füssli-Verlag, Zürich, erschienenen Werkes, «Durch Brasiliens Urwälder zu den wilden Indianerstämmen», studierte an der Universität Zagreb Jura Literatur und Sprachen und siedelte vor 10 Jahren nach Argentinien über, wo er sich als Buchautor und Mitarbeiter verschiedener Zeitungen bald einen Namen machte. Im vorliegenden Werk schildert er eine Reise ins innerste Brasilien, die er, nur von einer argentinischen Forscherin — seiner Braut — begleitet, in ein kaum bekanntes Gebiet des Matto Grosso machte. In diesem unabsehbaren, von zahllosen Flüssen durchzogenen Urwald entdeckte man vor Zeiten Gold und Diamanten, und nun wird er allmählich durch Strassen erschlossen. Zwischen diesen Strassen und Flussläufen aber sind die Wälder noch völlig unerforscht. Dort verschwand spurlos der englische Forscher Fawcett; dort hausen d e kriegerischen Chavantes-Indianer, die sich jeder Berührung mit den Weissen entziehen. Zahlreich aber sind die Spuren ihrer Grausamkeit.

In langer Kanufahrt gelangt Sekelj auf dem Rio Araguaia zur Bananalinsel, wo er sich mit den Carayas und Yavaés anfreundet, zwei Indianerstämmen, die sich von Jagd und Fischfang ernähren und ohne Berührung mit der Zivilisation der Weissen leben, primitiv, aber durchaus nicht ohne alte Volkskultur und sinnvolle, hochinteressante Bräuche und Riten. Sekelj erzählt viel Aufschlussreiches über ihr Leben und ihre Sitten, wie auch über den Urwald selbst und lässt den Leser die ganze mühe- und gefahrvolle Fahrt miterleben. Von dem vielen Wissenswerten und Unterhaltenden, das man dabei über einen so gut wie unbekannten Landstrich und seine Bewohner erfährt, vermitteln die ausgezeichneten Photographien eine anregende Anschauung, und die mit den verschiedensten Angaben gespickte Karte gibt einen guten Begriff von dem Netz der Wasserstrassen und den Besiedlungsverhältnissen des für uns so neuen Gebietes.

Bleibe jung, lebe länger! Die Atmosphäre unserer Zeit, die aus Hast, Nervenanspannung, Lärm und innerer Unruhe sich zusammensetzt, zwingt allmählich die Menschheit dazu, nach Möglichkeiten zu suchen, der körperlichen und geistigen Abnützung des Menschen Einhalt zu gebieten. Dieses Suchen nach Mitteln, um den menschlichen Organismus möglichst lange lebenstüchtig und gesund zu erhalten, spiegelt sich auch in der literarischen Produktion unserer Zeit. Wir erinnern da an die früher erschienenen Werke «Nie mehr müde sein», «Iss dich schlank» und «Sorge dich nicht — lebe!» Unter dem ermunternden Titel «Bleibe jung, lebe länger!» ist dieser Tage im Alfred-Scherz-Verlag in Bern ein Buch von Gayelord Hauser erschienen, das uns ein Riesenbukett von Vorschlägen offeriert, um uns mit richtiger Ernährung und Lebensweise Gesundheit, Vitalität und Jugendlichkeit bis ins hohe Alter zu bewahren. Des Verfassers Wundermittel sind Bierhefe, Trockenmilch, Joghurt, Weizenkeime und Rohrzuckermelasse, die er nach seinem Diätplan in zahlreichen Menüs verwendet, die sicher vorzüglich schmecken, gesundheitlich bestimmt vorteilhaft sind, aber nur den Nachteil besitzen, nicht zu billig zu sein. Mehr noch als der Diätplan, vermag uns Männer jener Teil des Buches zu interessieren, durch den wir Ratschläge zu besserem Aussehen, zum Kampf gegen die Müdigkeit und für ein ausgeglichenes Leben erhalten. Hieraus möchten wir einige Kapitelüberschriften erwähnen, um die Reichhaltigkeit dieses Werkes zu dokumentieren: Wie erlangt man Reife? — Der ausgeglichene Geist — Die ausgeglichene Ehe — Die ausgeglichene Erholung usw. Es lohnt sich in jedem Falle, sich in das Buch «Bleibe jung — lebe länger!» zu vertiefen, auch wenn man an Stelle der Diät, seiner Tomatensäfte, Kohl-, Spinat-, Rhabarber- und anderer Säfte zuweilen nicht auf einen saftigen Braten verzichten möchte — allein die anderen Tips lohnen es uns doch! Das Buch ist im Alfred-Scherz-Verlag in Bern erschienen und zum Preise von Fr. 14.80 in jeder Buchhandlung erhältlich.